

Erweiterungsfach Philosophie/Ethik, Sommersemester 2021 - Zum Scheinerwerb empfohlene Veranstaltungen

Aus dem Bachelor-Angebot „Philosophie“

Zuordnung: G = Geschichte der Philosophie; P = Praktische Philosophie; T = Theoretische Philosophie

Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen und insbesondere die Hinweise zur Durchführungsart (Online/Präsenz) in WueStudy!

Für alle Seminare ist eine Online-Anmeldung über WueStudy erforderlich. Literaturhinweise: Siehe Vorlesungsverzeichnis.

Modul	Modul-/Teilmodultitel	Veranstaltungstitel	Zuordnung für Lehramtsstudierende	Veranstaltungsnummer	Dozent/in	Termin	Raum
P3/2	Theoretische Philosophie II	Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft (Auszüge)	T, G	05011061 Gruppe 01	Mertens	Montag, 16:00 – 18:00 Uhr	
Im Seminar sollen Auszüge aus der ersten und zweiten Auflage von Kants Kritik der reinen Vernunft (1781/1987) gelesen und gemeinsam erörtert werden. Im Mittelpunkt steht die ausführliche Besprechung der programmatischen Vorreden sowie der Einleitungen. Darüber hinaus sollen Auszüge aus der transzendentalen Ästhetik sowie Teile der transzendentalen Logik (genauer der transzendentalen Analytik) behandelt werden.							
P3/2	Theoretische Philosophie II	René Descartes, Meditationen zur ersten Philosophie	T, G	05011061 Gruppe 02	Jonas	Dienstag, 16:00 – 18:00 Uhr	
In seinen philosophischen „Meditationen“ unternimmt es René Descartes, zu den ersten Prinzipien des Erkennens vorzudringen, die, jenseits aller vorgefassten Theorien, im Bewusstsein selbst zu finden sind. Dabei verfolgt er die Absicht, ein sicheres Fundament für wissenschaftliches Arbeiten jedweder Art aufzufinden.							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Aristoteles, De anima	T, G	05011061 Gruppe 03	Strohschneider	Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr	
In seinem Werk „Über die Seele“ begründet Aristoteles die Psychologie als philosophische Disziplin und leistet damit einen grundlegenden und einflussreichen Beitrag zur Erkenntnistheorie, zur Philosophie der Wahrnehmung und zum Körper-Seele-Problem. Aristoteles betont zwar die enge Verknüpfung von Körper und Seele, führt allerdings auch die berühmte und kontroverse Theorie von der Abtrennbarkeit des Intellekts ein. Wir werden sehen, wie die verschiedenen Vermögen der Seele charakterisiert werden, welche Rolle die Seele							

für die menschlichen Lebensfunktionen spielt, und wie Aristoteles Sinneswahrnehmung, Vorstellungskraft und Denken erklärt. Aristoteles' Analyse der Seele dient dabei exemplarisch zur Einführung in seine Methode der Argumentation und Behandlung von philosophischen Problemen.							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Leibniz: Discours de métaphysique. Monadologie	T, G	05011061 Gruppe 04	Ziegler	Donnerstag, 10:00 – 12:00 Uhr	
Die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz stellt einen der großen Entwürfe der neuzeitlichen Metaphysik dar. Unablässig werden dort die Probleme der Einheit von Körper und Geist, der Versöhnung von göttlichem Allwissen und menschlicher Freiheit, von Individualität und Pluralität, von Identität und Wandel zu einem großartigen Gedanken miteinander verschränkt: dass diese Welt nämlich die beste aller möglichen sei. Diese These hat Leibniz viel Kritik und Häme eingebracht, besonders prominent von Voltaire in seinem „Candide“. Sie gibt zugleich aber einer Philosophie die Grundlage, die spekulativen Elan mit der unbedingten Würdigung jedes einzelnen Wesens, noch des kleinsten, verbindet. Wir werden, um uns dem Werk Leibnizens zu nähern, einen Text aus dem Beginn seiner Reifezeit, den „Discours de métaphysique“, und den späten Text „Monadologie“ lesen.							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Bolzano über Philosophie, Wissenschaftslehre, Paradoxien des Unendlichen	T, G	05011061 Gruppe 05	Bornholdt	Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr	
Bernard Bolzano, ein belgischer Priester des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts, schrieb bahnbrechende Werke in Mathematik, Logik, Philosophie und Theologie. Er gilt als Wegbereiter sowohl der Phänomenologie als auch der analytischen Philosophie; seine Arbeiten zur logischen Implikation und zum Satz an Sich sowie seine Opposition zum Psychologismus nehmen Frege und Husserl vorweg. Wir werden uns auf seine Wissenschaftslehre, seine Logik und seine Paradoxien des Unendlichen konzentrieren, mit vielleicht einem Seitenblick auf seinen Beweis der Unsterblichkeit der Seele.							
P3/2	Theoretische Philosophie II	Einführung in die Phänomenologie	T, G	05011061 Gruppe 06	Heuft	Dienstag, 08:00 – 10:00 Uhr	
Neben der parallel aufkommenden (sprach-)analytischen Philosophie und dem amerikanischen Pragmatismus ist die Phänomenologie sicherlich die wichtigste Strömung in der theoretischen Philosophie des 20. Jahrhunderts. Ich möchte mit Ihnen zusammen verstehen, was die Phänomenologie von Edmund Husserl auszeichnet – für mich ist das ebenso Neuland wie für Sie. Wir werden möglichst gut zugängliche Texte lesen, aber ganz einfach wird es sicher nicht.							
W3	Textanalyse Neuzeitliche Philosophie	Arthur Schopenhauer, Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde (Dissertation)	T, G	05011062, Gruppe 01	Jonas	Montag, 14:00 – 16:00 Uhr	
Arthur Schopenhauer legt in seiner Dissertation „Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde“ aus dem Jahr 1813 den Grundstein für die Philosophie des Willens. Er bezieht sich zeitlebens auf die Dissertation und publiziert noch im Jahr 1847, im Alter von fast sechzig Jahren, eine Neuauflage, in der er mit allem Nachdruck auf die Gültigkeit seiner Dissertationsthese und auf ihren engen Zusammenhang mit dem Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ verweist. Schopenhauer unterscheidet vier Arten von Vorstellungen, die sogenannten „Objektclassen“: Körper, Wort, Zahl und Handlung. Jede der vier Objektclassen ist auf einen einheitlichen „Grund“, das Metaphysikum des Willens zurückführbar. Nur in der vierten Objektclassen aber, im Handeln, ist dieser Grund in unmittelbarer Anschauung gegeben. Die Ethik wird für Schopenhauer damit zum Fundament der Metaphysik. Das Seminar führt in die Grundgedanken Schopenhauers ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der These von der Ethik als Erster Philosophie und auf Schopenhauers Versuch, eine Methode des Philosophierens zu entwickeln, die die Rückbindung aller verwendeten Begriffe an die Anschauung garantiert.							

W3	Textanalyse: Neuzeitliche Philosophie	Kierkegaard: Philosophische Brocken	G	05011062 Gruppe 02	Lembeck	Freitag, 10:00 – 12:00 Uhr	
<p>In seinen Philosophischen Brocken von 1844 versucht Kierkegaard in äußerster dialektischer Präzision eine erkenntnistheoretische „Annäherung des Gedankens an den Glauben“. Er führt dabei die theoretische Philosophie bis an jene Grenze des Denkens, deren Jenseits sich allenfalls dem „religiösen Schriftsteller“ erschließt. Aus philosophischer Perspektive entpuppt sich das Buch daher als pointiert ausgeführte Vernunftkritik, die eine Art Scharnier darstellt, an dem das Wissen selbst sich dem Horizont des Glaubens öffnet, aber nicht, um darin einzugehen, sondern um sich vor ihm zu profilieren. Insofern stellt die Abhandlung ein aufschlussreiches Statement des „Vaters der Existenzphilosophie“ zur Möglichkeit von Philosophie überhaupt dar.</p>							
W4	Textanalyse: Gegenwartsphilosophie	Hans-Georg Gadamer – Wahrheit und Methode	T	05011063 Gruppe 01	D'Angelo	Donnerstag, 12:00 – 14:00 Uhr	
<p>Hans-Georg Gadamer gilt als Begründer der modernen Hermeneutik. Dabei handelt es sich um eine philosophische Position, die den Akzent auf den Begriff der Interpretation setzt. Wahrheit und Methode, 1960 erschienen, ist Gadamers Hauptwerk. Hier werden mehrere Wege unterschieden, auf denen der Mensch zur Wahrheit kommen kann: durch die Methode der (Natur-)Wissenschaften einerseits, aber auch durch die Kunst, die Literatur und die Geschichte - und zwar immer, indem etwas interpretiert wird. Im Seminar werden Auszüge aus diesem klassischen Werk der Philosophie des 20. Jahrhunderts erschlossen, um zu einem facettenreichen Verständnis der Hermeneutik Gadamers zu kommen.</p>							

W7	Grunddisziplinen der Praktischen Philosophie: Ethik/Handlungstheorie	Antike und moderne Tugendethik	P	05011064 Gruppe 01	Müller	Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr	
<p>In der moralphilosophischen Debatte der Gegenwart hat sich die Tugendethik als drittes Paradigma neben deontologischen (kantianischen) und konsequentialistischen (utilitaristischen) Entwürfen etabliert. Ihre Besonderheit gegenüber den beiden Konkurrenten besteht darin, dass sie akteurzentriert ist, also v.a. die handelnde Person und deren Charakter in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt, anstatt abstrakte universalistische Prinzipien des moralisch richtigen Tuns zu suchen. Im Seminar werden wir verschiedene Ansätze der Tugendethik von der Antike (u.a. Aristoteles) bis in die Gegenwart (z.B. bei Martha Nussbaum, John McDowell und Philippa Foot) auf ihre Voraussetzungen hin befragen und kritisch ihre systematische Tragfähigkeit durchleuchten.</p>							
W7	Grunddisziplinen der Praktischen Philosophie: Ethik/Handlungstheorie	Kants Kritik der praktischen Vernunft	P, G	05011064 Gruppe 02	D'Angelo	Mittwoch, 08:00 – 10:00 Uhr	
<p>Neben der Grundlegung der Metaphysik der Sitten ist die Kritik der praktischen Vernunft Kants Hauptwerk zu einer philosophischen Ethik. In seiner „zweiten Kritik“ (nach der Kritik der reinen Vernunft) legt Kant sein kategorisches Imperativ dar und begründet dies durch eine am Begriff der Normativität orientierte Moral. Klassische Begriffe der philosophischen Reflexion wie Gut und Böse, Freiheit und Notwendigkeit spielen aber eine ebenso zentrale Rolle wie die Normativität des moralischen Gesetzes.</p>							
W7	Grunddisziplinen der Praktischen Philosophie: Ethik/Handlungstheorie	Probleme der analytischen Handlungsphilosophie	P	05011064 Gruppe 03	Ryberg Ingerslev	Mittwoch, 12:00 – 14:00 Uhr	
<p>In dem Seminar wird es uns darum gehen, ein begriffliches Verständnis der folgenden Fragen zu entwickeln: Wann habe ich gehandelt und wann habe ich versehentlich was getan? Wie beschreiben wir philosophisch eine Handlung? Ist eine Handlung eine Art unreflektierte Aktivität oder ist es ein reflektiertes Vorhaben? Wann beginnt eine Handlung und wann hört sie auf? Wie gehört die Verantwortung mit dem Handeln zusammen? Begriffe wie Absicht, Freiheit, Autonomie, Reflexion, Wille, Verantwortung und Zeit werden in unserem Seminar</p>							

behandelt. Wir lesen eine Auswahl von Schlüsseltexten aus der analytischen Handlungsphilosophie. Indem wir die Texte lesen, werden wir sie sowohl herausfordern und gleichzeitig die Ideen, die sie darstellen, so stark und verständlich wie möglich zu rekonstruieren. Dabei werden wir mit den handlungstheoretischen Grundbegriffen vertraut werden.							
W8	Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie	Poppers politische Philosophie	P, G	05011065 Gruppe 01	Langmeier	Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr	
Karl Poppers Gedanken zur Politik ist ein eigentümliches Schicksal beschieden gewesen: Während die meisten Fachphilosophen seine politische Philosophie eher ignorieren, haben manche Konzepte wie die "Offene Gesellschaft" eine durchaus beachtliche Karriere gemacht. In unserem Seminar analysieren wir daher wichtige Texte seiner politischen Philosophie und diskutieren die Reichweite, Meriten und Defizite seiner Überlegungen.							
W8	Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie	Roland Barthes, Mythen des Alltags	P	05011065 Gruppe 02	Jonas	Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr	
Roland Barthes charakterisiert seine Texte zu den „Mythen des Alltags“ aus dem Jahr 1957 wie folgt: „Ausgangspunkt dieser Überlegungen war zumeist ein Unbehagen an der ‚Natürlichkeit‘, die von der Presse, von der Kunst, vom gesunden Menschenverstand ständig einer Wirklichkeit zugesprochen wird, die – auch wenn es die unsere ist, in der wir leben – eine durchaus geschichtliche Wirklichkeit ist. Kurz, ich litt darunter, daß in der Erzählung unserer Gegenwart ständig Natur und Geschichte miteinander vertauscht werden, und ich wollte dem ideologischen Mißbrauch auf die Spur kommen, der sich nach meinem Gefühl in der dekorativen Darstellung des Selbstverständlichen verbirgt.“ (Mythen des Alltags, Vorwort)Im Seminar werden wir Roland Barthes‘ Analysen nachspüren und versuchen, seine Beschreibungen auf zeitgenössische Kulturphänomene anzuwenden.							
W8	Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie	Ethischer Skeptizismus. Antike und moderne Perspektiven	P, G	05011065 Gruppe 03	Röttig	Mittwoch, 18:00 – 20:00 Uhr	
Können wir wissen, was in Wahrheit gut oder schlecht ist? Nach der klassischen Definition ist Wissen wahre gerechtfertigte Meinung. Sicher, wir können eine Meinung davon haben, dass Folter wahrhaft schlecht ist, und wir können sie rechtfertigen, indem wir darauf verweisen, dass unter Folter zustande gekommene Geständnisse nicht aussagekräftig sind: Die gefolterte Person wird die gewünschten Worte sehr wahrscheinlich nur aussprechen, um ihre Schmerzen zu verhindern. Aber kann diese gerechtfertigte Meinung auch wahr sein? Dafür bräuchte es so etwas wie moralische Tatsachen, die unsere Meinungen verifizieren. – Ethische Skeptiker bestreiten, dass wir Wissen vom wahrhaft Guten und Schlechten haben können. In unserem Seminar wollen wir versuchen herauszufinden, welche Begründungen sich dafür unter antiken Skeptikern finden lassen. Interessant ist, dass sie trotz der Unmöglichkeit moralischen Wissens die Ethik als Teildisziplin nicht abschaffen. Darum werden wir uns auch fragen, wie ein antiker Skeptiker Ethik betreibt. Moderne Autor*innen werden uns helfen, die antiken Modelle besser zu fassen.							
P5/2	Geschichte der Philosophie II	Platon über die Lehrbarkeit der Tugend	G, P	05011067 Gruppe 01	Müller	Dienstag, 08:00 – 10:00 Uhr	
Ist Tugend lehrbar? So lautet die programmatische Leitfrage zur moralischen Erziehung, der sich Sokrates und seine Gesprächspartner in Platons Dialog Menon widmen. Die immer wieder neu ansetzenden Anläufe zur Beantwortung dieser Frage stoßen tief in die Kernthemen platonischer Ethik (Was ist das Gute?), Pädagogik (Lernen als Wiedererinnerung: anamnêsis) und Metaphysik (Vorbereitung der Ideenlehre) vor. Im Rahmen des Seminars sollen die zentralen Ideen dieses Dialogs sowie deren Verankerung im Denken Platons durch eine intensive Gesamtlektüre des Textes, unterstützt durch Auszüge aus anderen platonischen Dialogen (insbesondere aus dem Phaidon), gemeinsam erarbeitet werden.							

P5/2	Geschichte der Philosophie II	Thomas von Aquin, Summe gegen die Heiden	G, T	05011067 Gruppe 02	Hasse	Montag, 16:00 – 18:00 Uhr	
<p>Die Summe gegen die Heiden des Thomas von Aquin liest sich deutlich besser als seine zweite Summe, die Summe der Theologie: Sie ist flüssiger geschrieben und verzichtet weitgehend auf Zitate aus christlichen Schriften, weil sie sich an Heiden wendet (in erster Linie an Juden und Muslime) und versucht, rein systematisch und mit philosophischen Argumenten zu überzeugen. Wir werden Ausschnitte aus den ersten drei Büchern über Gott, Welt und Mensch lesen und uns dabei die wichtigsten Positionen dieses berühmten mittelalterlichen Denkers erarbeiten.</p>							
P5/2	Geschichte der Philosophie II	Konfuzius: Gespräche	G, P	05011067 Gruppe 03	Ziegler	Montag, 12:00 – 14:00 Uhr	
<p>Die Gestalt des Konfuzius hat die asiatische Kultur und Philosophie geprägt wie keine andere. Über Jahrhunderte waren die konfuzianischen Klassiker Prüfungsstoff für die angehenden kaiserlichen Beamten in China. Der Konfuzianismus diente, mit seiner Betonung etablierter sozialer Beziehungen, zur Rechtfertigung autoritärer Herrschaft. Und auch heute ist Konfuzius und die Philosophie, die sich auf ihn beruft, wieder ein unumgänglicher Bezugspunkt chinesischen und allgemein asiatischen Denkens, Wirtschaftens und politischen Handelns geworden. Andererseits tat sich die westliche Philosophie oft schwer mit dieser Art des Denkens, die sowohl in der Form wie im Inhalt von ihr deutlich abweicht. Doch eben darin liegen Potenziale für die Philosophie, die auch von der politischen Indienstnahme des Konfuzius nicht kompromittiert werden konnten. Wir wollen uns in dem Seminar mit dem zentralen Werk beschäftigen, auf das sich die konfuzianische Tradition stützt: die „Gespräche“. Diese sind weder von Konfuzius geschrieben, noch stellen sie eine systematische Darstellung einer geschlossenen Lehre dar. Vielmehr handelt es sich um eine Sammlung vieler, oft ganz kurzer Zitate, Dialoge oder kleiner Szenen, in denen der Meister oder seine Schüler die Hauptrolle spielen. Philosophie ist hier ein Denken und Handeln zu konkreten, alltäglichen Gelegenheiten, die „Lehre“ erscheint immer nur im Schlaglicht eines Gesprächs oder eines Satzes, die zufälligen Begegnungen machen Philosophie.</p>							
P5/2	Geschichte der Philosophie II	Maimonides, Führer der Unschlüssigen	G, T	05011067 Gruppe 04	Strohschneider	Freitag, 10.00 - 12.00 Uhr	
<p>Maimonides war nicht nur der größte rabbinische Gelehrte, sondern auch der bedeutendste jüdische Philosoph des Mittelalters. In diesem Seminar werden wir Ausschnitte aus seinem philosophischen Hauptwerk lesen, dem „Führer der Unschlüssigen“, das 1190 vollendet wurde. Hierin beschäftigt sich Maimonides unter anderem mit der Entstehung der Welt, möglichen Gottesbeweisen, der Prophetie, dem Wesen Gottes und den Grenzen des menschlichen Wissens. Maimonides legt strikten Wert auf rationale Argumentation auch in Fragen, die die Gegenstände des Glaubens betreffen. Wissenschaftlich-philosophisches Denken und religiöse Lehre stehen nicht im Gegensatz. Seine Theorien waren ausgesprochen einflussreich und wurden von jüdischen und nicht-jüdischen Gelehrten gleichermaßen leidenschaftlich diskutiert. Das Seminar stellt somit auch eine Einführung in zentrale Themen der mittelalterlichen Philosophie im Allgemeinen dar.</p>							
P5/2	Geschichte der Philosophie II	Platons frühe Schriften	G, P	05011067 Gruppe 05	Langmeier	Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr	
<p>Gemeinhin wird das platonische Frühwerk von den späteren Schaffensphasen deutlich abgegrenzt: Hier scheint Platon noch stärker von Sokrates beeinflusst zu sein, was sich von der Themenwahl bis zur Methodik und den erreichten Ergebnissen erstreckt. Wir versuchen daher in unserem Seminar des Denkers Sokrates (in seiner platonischen Interpretation) habhaft zu werden: Welche Probleme haben ihn umtrieben, zu welchen Ergebnissen ist er dabei gelangt? Hermeneutisch müssen wir dabei immer vorsichtig sein: Wie sehr hat Platon seine eigenen Ansätze auf Sokrates zurückprojiziert? Und wie sieht es eigentlich mit dem Verhältnis des platonischen Frühwerks zu den späteren Schriften aus: Liegt hier ein Bruch oder eher eine kontinuierliche Weiterentwicklung vor?</p>							

P5/2	Geschichte der Philosophie II	Aristoteles, Rhetorik	G, P	05011067 Gruppe 06	Heuft	Montag, 10:00 – 12:00 Uhr	
------	-------------------------------	-----------------------	------	-----------------------	-------	---------------------------------	--

Platons vehemente Kritik der Rhetorik steht am Beginn der Philosophiegeschichte und hat in immer neuen Modifikationen (u.a. durch Kant) bis heute unser Bild der Redekunst geprägt. Vor diesem Hintergrund erstaunt es vielleicht, dass die erste systematische Rhetorik von einem Philosophen verfasst wurde. Uns werden bei der Lektüre der aristotelischen Rhetorik vor allem die Gründe interessieren, die für Aristoteles die Rhetorik als Teil der praktischen Philosophie unverzichtbar machen. Zugleich bietet das Seminar einen Einstieg in eine Tradition, deren Bedeutung für unsere Geistesgeschichte häufig unterschätzt wird.

W5	Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie	Hegel, Phänomenologie des Geistes (Vorrede und Einleitung)	G, T	05011068, Gruppe 01	Lembeck	Mittwoch, 14:00 – 16:00 Uhr	
----	--	--	------	------------------------	---------	-----------------------------------	--

Hegel ist der vielleicht einflussreichste Vertreter nachkantischer idealistischer Philosophie in Deutschland, und dessen Rehabilitationsversuch der Metaphysik in vielfacher Hinsicht wirkmächtig war. Sein Werk wäre jedoch nicht ohne Kant, die gesamte Philosophie des 19. Jahrhunderts nicht ohne ihn verständlich. Eines seiner unbestritten bedeutendsten Werke ist die „Phänomenologie des Geistes“ aus dem Jahre 1807. Die „Vorrede“ zu diesem Werk wurde von Hegel erst nach dessen Vollendung verfaßt – was sich bereits mit einer systematischen Pointe seiner Philosophie erklären lässt – und versucht, dessen generelle Intentionen prägnant zusammenzufassen. Eine gründliche Lektüre dieses Textes (sowie der „Einleitung“) vermag exemplarisch in Hegels Denken einzuführen.

W5	Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie	Immanuel Kant, Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können	G, T	05011068 Gruppe 02	Jonas	Montag, 08:00 -10:00 Uhr	
----	--	--	------	-----------------------	-------	--------------------------------	--

Zwei Jahre nach dem Erscheinen der „Kritik der reinen Vernunft“ publiziert Immanuel Kant 1783 mit den „Prolegomena“ einen Text, der die zentralen Thesen aus der Kritik im Überblick und in für das Publikum fasslicherer Form mitteilt. In den Prolegomena konzentriert sich Kant auf den Unterschied zwischen Philosophie und Einzelwissenschaften und entwirft das Programm für eine Philosophie als Wissenschaft von den Möglichkeitsbedingungen der Erfahrung.

W6	Spezielle Disziplinen der Theoretischen Philosophie	Philosophie des Geistes	G, T	05011069, Gruppe 01	Mertens	Dienstag, 16:00 – 18:00 Uhr	
----	---	-------------------------	------	------------------------	---------	-----------------------------------	--

Unter dem Titel "Philosophy of Mind" werden verschiedene (heterogene) Probleme zusammengefasst, die seit Gilbert Ryles The Concept of Mind (1949) diskutiert werden und die vor allem unter den methodischen Voraussetzungen des linguistic turn sich dem traditionellen Problemfeld von Geist, Seele, Bewusstsein zuwenden. Zentrale Themen sind hier etwa die Frage nach der Beziehung zwischen Geist und Gehirn, das Verhältnis von Bewusstsein und Selbstbewusstsein, die Probleme der Intentionalität, der Personalität usw. – Als Grundlage der Seminardiskussion soll der unten genannte Band von Peter Bieri (Hg.) dienen.